

## Predigt am 6. Juli 2008

### Abschluss von „3 Farben der Liebe“ und Anwendung von „Güte“

Ich möchte heute vorerst die „3 Farben der Liebe“ abschließen. Wir haben uns in den letzten Wochen mit dem Wesen der Liebe Gottes auseinandergesetzt und folgendes gelernt:

- Die **Liebe Gottes** entzündet sich nicht am Geliebten (wäre säkulares Modell – bist du lieb, dann mag ich dich, sonst nicht!), sondern ist eine Entscheidung, sich dem anderen mit liebevollen Taten zuzuwenden, weil ich ihn **lieben will**. Die Liebe Gottes ermöglicht uns, dass Liebe zu einer **Entscheidung** wird. (Und vorerst nichts mit Gefühlen zu tun hat.) Damit hat Jesus uns fähig gemacht, auch unsere Feinde zu lieben.
- Die Liebe Gottes drückt sich in **drei Aspekten** aus, die in der Bibel oft gemeinsam erwähnt werden:
  - **Gerechtigkeit**
  - **Wahrheit**
  - **Gnade**

**Fehlt eine** dieser Ausdrucksweisen, oder liegt der Schwerpunkt auf nur einer, dann führt das zu einer Liebe, die nicht Gottes Wesen entspricht. Lehren wir nur einen bestimmten Bereich, ist das **Irrlehre**. (Irrlehre ist nicht notwendigerweise das Gegenteil von biblischen Aussagen, sondern oft auch nur Teil-Wahrheit, was genauso verheerende Auswirkungen hat.) In christlichen Kreisen wird oft nur der Gnaden-Aspekt gelehrt und gelebt, und damit kehrt Ungerechtigkeit und Täuschung in das Leben von Christen ein.
- Wollen wir **Gottes Liebe** in seiner **Ganzheitlichkeit widerspiegeln**, müssen wir bereit sein, unsere Defizite zu erkennen und genau in diesem Bereich dazu zu **lernen**. Liebe ist eine Frucht des Geistes und damit hat jeder Christ die Aufgabe, darin zu wachsen.
- Wie können wir Gottes **Liebe widerspiegeln**?
  - Sowohl Jakobus (Betonung auf Gerechtigkeit) als auch Johannes (Betonung auf Wahrheit) und Paulus (Betonung auf Gnade) stimmen in diesem Punkt exakt überein: Liebe muss sich **in Taten ausdrücken**. Das, was ich als richtig erkannt habe, muss ich auch leben. (Jak.2,17; 1.Joh.3,18; Gal.5,6)
  - Paulus beschreibt in Gal.5 die Frucht des Geistes: nämlich **Liebe, in ihren verschiedenen Facetten – Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Selbstdisziplin, Sanftmut**.

Könnt ihr euch noch erinnern, was „**Güte**“ bedeutet?

„Güte“: bedeutet im Griechischen etwas völlig anderes, als das, was wir heute mit diesem Begriff verbinden. Das Substantiv „Güte“ ist hergeleitet vom Adjektiv „gut“ und bedeutet: **Sich für die Maßstäbe einsetzen, die Gott als „gut“ definiert** hat. In diesem Sinne ist Güte eine Haltung, die sich allen Formen des Bösen widersetzt – in unserem eigenen Leben ebenso wie im Leben anderer Menschen.

Im biblischen Sinne ist Güte ein Ausdruck von Gottes korrigierender Liebe. Dies schließt ein, das **Böse beim Namen zu nennen und für Veränderung zu arbeiten**. Klassisches biblisches Beispiel für Güte in Aktion: Tempelreinigung Jesu (Mark. 11,15-17)

Letzten Sonntag haben wir Gottes Güte erlebt. Diese 5 Minuten, in denen ich schluchzend vor euch gestanden bin, waren ein Beispiel, wie der Hl. Geist korrigierend eingreift.

Ich kann euch sagen, dass ich körperlich gelitten habe, vor dieser Predigt. Ich war total nervös, hatte in der Früh 2 x Durchfall, und hab währenddessen gewusst, wie sich ein Jesaja gefühlt haben muss, als er das Volk darauf hingewiesen hat, wo sie von Gottes Wegen abweichen. Es ist schlimm und es macht keinen Spaß.

Für die, die letztes Mal nicht da waren, gibt's jetzt eine Kurzzusammenfassung, weil wir nachher direkt darauf Bezug nehmen.

Weil letztes Mal Taufe war, hab ich den Text aus Römer 6 als Predigtgrundlage herangezogen. In Rom ist damals die Diskussion ausgebrochen, wie wir denn als Christen zu leben haben. Christus hat uns doch zur Freiheit berufen! Und: Wo sich die ganze Macht der Sünde zeigte, da erwies sich auch Gottes Barmherzigkeit in ihrer ganzen Größe. (Röm 5,20) => Also lasst uns fröhlich weiter sündigen! Paulus bezieht sich Anfang des 6. Kapitel genau darauf: Röm. 6,1-11 (Folie)

Paulus setzt die Christen nicht unter Druck mit ...du sollst mehr....(Bibellesen, beten, beichten, diszipliniertes Leben, ...etc.), sondern er startet eine Rechtsbelehrung. Er erklärt, wie die ganze Sache rechtlich aussieht.

V 1: Sollen wir etwas weiter sündigen ....?

Wenn wir dazu ein Ja sagen, darf die Sünde LEGAL über uns herrschen. Durch das Tun von Sünde, verletze ich nicht nur mein Gewissen (und es stumpft mit der Zeit immer mehr ab), sondern ich schaffe auch ein neues Rechtsverhältnis und Strukturen des Bösen, in denen jetzt gelebt werden muss. D.h. ich gebe der

Sünde offiziell die Erlaubnis, mich wieder zu beherrschen. Als Folge davon büße ich meine geistliche Beurteilungsfähigkeit ein! Eph. 4,17-19

Vorstellen: Rettungsinsel im feindlichen Gebiet, alle Seile gekappt; plötzlich Entscheidung, doch wieder ein Seil mit Anker hinüber zu werfen, das mich ans feindliche Gebiet bindet.

Eigentlich bin ich in der Taufe für die Sünde gestorben – habe Teil an Jesu Todesstrafe für meine Rebellion und meinen Ungehorsam – und bin durch das Begrabenwerden und Auferstehen mit Jesus in ein neues Reich gerettet worden.

Oft unterschätzen wir, dass uns das feindliche Gebiet nach wie vor umgibt. Das Königreich der Sünde existiert immer noch! Und versucht, uns einzuschüchtern, zu schwächen, zu belästigen und vom Glauben wegzuziehen.

Da ist es unsere Aufgabe, dem zu widerstehen – mit Hilfe des heiligen Geistes. Die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt in dir! Das ist nicht Nichts! Die ist gewaltig! Wir können der Sünde Widerstand leisten!

Ich habe die Befürchtung, dass wir zu wenig Widerstand leisten. Wir sagen, das ist halt so, oder das nehm ich bewusst in Kauf. Ich bin bestürzt, mit welcher Lockerheit wir Gottes Gebote übertreten.

In dieser Gemeinde gibt es

- Lüge: Schulschwänzen, falsche Lehren verbreiten, nicht wahrheitsgemäße Aussagen, Halbwahrheiten ...
- Betrug: Finanzamt hintergehen, Schwarzarbeit, ...
- Neid und Eifersucht: auf Berufung, Arbeit, Finanzen, Kinder, Partner ...
- Habsucht: nicht den 10. geben wollen, alles für sich haben wollen, ...
- Götzendienst: Menschen höher achten als Gott und seine Gebote, ...
- Nicht vergeben wollen => Bitterkeit
- Unzucht: Leute, die miteinander schlafen, ohne verheiratet zu sein
- Ehebruch

Es geht mir nicht darum, dass wir alle sündigen, und immer wieder hinfallen. Sondern es geht konkret darum, dass sich Menschen unter uns entschieden haben, bewusst entschieden haben, so zu leben. Obwohl sie wissen, dass sie damit Gottes Gebote übertreten.

Wir sagen oder denken: „Ich will ohne Jesus leben, das Leben mal so richtig genießen!“ oder „Ich will nicht mehr Christ sein!“ oder: „Nein, dies oder jenes Gebot nehm ich nicht so ernst!“ oder ähnliche Sätze.

Wisst ihr, was wir da machen? Wir verhöhnen Gott, wir nehmen Jesu Tod am Kreuz nicht ernst, wir zeigen damit keinen Respekt vor Gottes Opfer. Das ist, als würden wir ihm ins Gesicht lachen und sagen: Ist mir eh wurscht, was du für mich erlitten hast – Hauptsache ich steige bei der Sache gut aus! Hauptsache, ich kann mein Leben leben, wie ich will.

Leute, haben wir vergessen, dass wir es mit einem heiligen Gott zu tun haben? Der möchte, dass wir so leben, wie es ihm entspricht – auch heilig. Und haben wir vergessen, dass sich dieser Gott nicht verhöhnen lässt?

Ich habe letztes Mal die Frage aufgeworfen, dass ich nicht weiß, ob die Gnade dann noch gilt, wenn wir bewusst wieder und wieder sündigen. Als erste Konsequenz nimmt unser geistliches Beurteilungsvermögen immer mehr ab; aber was ist mit der Gnade, unter der wir leben dürfen?

In der Nacht von Sonntag auf Montag hat Gott mir geantwortet: Er entzieht uns seine Gnade. In 1.Petr.5,5, steht: „Gott widersteht dem Hochmütigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade.“

Wenn ich bewusst gegen Gott sündige, ist das Hochmut, Stolz. Und Gott entzieht seine Gnade. Außerdem widersteht er mir. Will ich wirklich den allmächtigen Gott gegen mich haben?

Als ich nach noch einem biblischen Beleg für diesen Eindruck gesucht habe, bin ich – zu meinem Schrecken – fündig geworden: Hebr. 10,24-31:

*Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.*

*Wir haben in Christus die Wahrheit erkannt. Sündigen wir aber auch jetzt noch mutwillig weiter, gibt es kein Opfer mehr, das uns von unseren Sünden befreien kann. Dann bleibt nichts als das schreckliche Warten auf das Gericht, in dem Gottes verzehrendes Feuer alle seine Feinde vernichten wird.*

*Wenn jemand gegen das Gesetz des Mose verstößt und dieses Vergehen von 2 oder 3 Zeugen bestätigt wird, kann er keine Gnade erwarten. Er muss sterben! Was meint ihr, um wieviel härter die Strafe für den sein wird, der den Sohn Gottes gleichsam mit Füßen tritt, dem das Blut des neuen Bundes nichts mehr bedeutet, durch das er doch Gemeinschaft mit Gott haben konnte! Ein solcher Mensch beleidigt Gottes Geist, von dem er nichts als Gnade und Barmherzigkeit erfahren hat.*

*Wir alle kennen doch den, der gesagt hat. „Ich werde Rache nehmen und Vergeltung üben!“ Von ihm heißt es auch: „Der Herr wird über sein Volk das Urteil sprechen.“ Wie furchtbar wird es allen ergehen, die dem lebendigen Gott in die Hände fallen!*

Nochmal, es geht nicht darum, wenn ich nach Gottes Geboten leben will, alle Hilfe und Unterstützung dafür in Anspruch nehme, die ich kriegen kann, und dann falle – immer wieder. Und jedes Mal Jesus um Vergebung bitte: dann vergibt er – auch wenn’s hunderttausend Mal sein sollte!

Aber wenn ich mich als Christ gegen Gott entscheide, bewusst, dann zieht das harte Konsequenzen Gottes nach sich. Je länger wir an der Sünde festhalten, umso tiefer schlittern wir hinein, umso fester werden die Seile, die mich festhalten wollen, umso mehr legalen Machtanspruch hat die Sünde wieder und desto schwieriger wird die Umkehr. Je länger wir rebellieren, desto härter werden unsere Herzen. Jetzt ist noch Zeit der Gnade – aber es gibt einen Zeitpunkt, da können wir nicht mehr umkehren, selbst wenn wir wollten.

Wie lange lässt sich Gott unsere Rebellion, unseren Ungehorsam gefallen? Nicht ewig. Rick Joyner hat erzählt, dass er 7 Jahre gegen seinen Diestauftrag rebelliert hat. Er hat seinen Dienst als Pastor aufgegeben und wollte nur mehr als Privatperson mit Gott zusammen sein. Nach 5 Jahren hat Gott ihn zurückgerufen. Er hat verweigert. Nach weiteren 2 Jahren hat Gott gesagt, wenn du jetzt nicht kommst und den Dienst nimmst, den ich dir geben will, bekommt ihn jemand anderer. Da ist er zurückgekommen. Der Preis für die Rebellion war, dass seine Firma in Konkurs ging, und er nur noch das Notwendigste zum Leben hatte.

Leute, lasst uns umkehren. Gott möchte eine Gemeinde, die ihn so authentisch wie möglich widerspiegelt. Wir vertreten Jesus auf dieser Erde. Das ist eine große Ehre, aber auch eine große Verantwortung. Was sollen Menschen sagen, wie Gott ist, wenn sie uns sehen?

Wir wollen Teil der kommenden Erweckung sein? Aber kann Gott uns Menschen anvertrauen? In Polen haben sich bei ProChrist 20000 Menschen bekehrt (von 80000 Besuchern). In Lakeland, Florida, hat Anfang Mai ein erwecklicher Aufbruch begonnen, der sich ausbreiten wird. Wollen wir dabei sein oder soll die Erweckung an uns vorbei gehen?

Jedes Glied am Leib beeinflusst mit seinem Leben den ganzen Leib. Wir sind nicht nur für uns selbst verantwortlich sondern auch füreinander. Wenn wir dem Bösen bewusst Raum in unserem Leben geben, verlieren wir die Gnade. Denn die gibt es nur, wenn wir in Jesus bleiben. Wer aber nicht in ihm bleibt, gerät wieder unter den Fluch. Die Folgen werden Krankheit und sogar Tod sein.

Beispiel: J. Wimber, Gebet für Kranken, gestorben, ? an Gott warum: Antwort: um dessen Ewigkeit nicht zu gefährden, Sünde und Rebellion ohne Umkehr.

Lasst uns umkehren, der Sünde eine Absage erteilen und bereit sein, Gehorsam zu lernen. Ungehorsam, genährt aus Stolz, hat zum Bruch der Beziehung zu Gott geführt. Jetzt hat Gott alles getan, um mit uns wieder vereint zu sein. Wollen wir das mit Füßen treten, nachdem wir die Wahrheit, nämlich Jesus, schon einmal erkannt haben?

Paulus schreibt in Römer 12, 1+2:

*Weil ihr Gottes Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, mit Leib und Leben für Gott da zu sein. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist die angemessene Antwort auf seine Liebe.*

*Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch und euer Denken von Gott völlig neu ausrichten lasst. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.*

Wer jetzt nicht weiß, wie man umkehrt, dem sei eine kleine Hilfe gegeben:

Bitte den heiligen Geist, dir Sünde aufzuzeigen. Lies 2. Mose 20 oder 5. Mose 5 und **prüfe** dich anhand der 10 Gebote im Alten Testament und Matthäus 5-7, die Bergpredigt. Das sollte reichen. **Schreib auf**, was dir in den Sinn kommt. **Bitte um Vergebung** in Gegenwart eines Zeugen und lass dir anschließend die **Vergebung zusprechen**. **Löse** dich von Bindungen zur **Sünde**. **Vergib** denen, die dich verletzt haben. **Danke** Jesus dafür, dass er für alle Sünde die Todesstrafe erlitten hat, damit du leben darfst. Bitte um **Heilung** von Verwundungen und lass dich von der **Kraft des Heiligen Geistes erfüllen**.

Amen.